

7. Teen dating violence

7.1 Überblick

In der Regel machen Jugendliche im Alter von 13–15 Jahren erste Erfahrungen mit Dating (Leen et al. 2013), also ersten romantischen Beziehungen. Zu diesem Zeitpunkt befinden sie sich noch in einer Entwicklungsphase, in der vor allem die eigene Identität geformt und erste enge und intime Beziehungen zu Gleichaltrigen aufgebaut werden (Wolfe et al. 2001). Im Rahmen der Identitätsfindung können Jugendliche enormen Druck verspüren, sich vorgeschriebenen Geschlechterrollen anpassen zu müssen (Barter 2009). Zudem besitzen sie meist kaum Beziehungserfahrungen und haben oftmals romantisierte, unrealistische Vorstellungen von Beziehungen, was dysfunktionale Bewältigungsstrategien wie z.B. körperliche oder verbale Aggression begünstigen kann. Des Weiteren spielt der Einfluss von Gleichaltrigen auf die eigenen Einstellungen und Verhaltensweisen in der Jugend eine große Rolle (Mulford und Giordano 2008).

Teen Dating Violence (TDV) ist laut des Centers for Disease Control and Prevention (CDC) (2020) eine Form der partnerschaftlichen Gewalt, die zwischen zwei Jugendlichen in einer engen Beziehung auftritt. Dieses Verhalten kann sowohl von Angesicht zu Angesicht als auch online stattfinden. In der Literatur wird meistens zwischen körperlicher, psychischer bzw. emotionaler und sexueller Gewalt unterschieden (u.a. Pfeiffer et al. 2018; Leen et al. 2013), manchmal wird zusätzlich auch Stalking (u.a. CDC, 2020) oder Androhen von körperlicher oder sexueller Gewalt (u.a. Glass et al. 2003) betrachtet (für eine Übersicht siehe (vgl. Marcos et al. 2022; Tomaszewska und Schuster 2021).

Sowohl Mädchen als auch Jungen können Täter und Opfer von TDV sein (Hickman et al. 2004). Insgesamt scheinen Jungen und Mädchen ähnlich häufig betroffen zu sein, wobei Jungen eher von physischer und Mädchen eher von sexueller Gewalt berichten (Leen et al. 2013). TDV kann Betroffene nicht nur gesundheitlich beeinträchtigen (vgl. Glass et al. 2003), sondern auch Konsequenzen für die weitere Entwicklung haben. So neigen Opfer partnerschaftlicher Gewalt dazu, in gewalttätigen Beziehungen zu verbleiben (Barter 2009) und weisen eine erhöhte Wahrscheinlichkeit auf, in späteren Beziehungen ebenfalls Gewalterfahrungen zu machen (Kliem et

al. 2018). Zu den bekannten Risikofaktoren zählen die Beeinflussung von Gleichaltrigen (Leen et al. 2013; Barter 2009), Substanzmittelkonsum (vgl. Leen et al. 2013), Gewalterfahrungen und -beobachtungen in der Kindheit (vgl. Barter 2009; Temple et al. 2013; Ehrensaft et al. 2003) und psychische Probleme (Kliem et al. 2018).

Ein häufig genutztes Instrument für die Messung von TDV ist das von Wolfe et al. (2001) entwickelte Conflict in Adolescent Dating Relationships Inventory (CADRI) (vgl. Marcos et al. 2022; Tomaszewska und Schuster 2021). Das CADRI enthält 25 Items und unterscheidet fünf Dimensionen partnerschaftlicher Gewalt bei Jugendlichen: körperliche Gewalt, sexuelle Übergriffe, emotionale bzw. verbale Gewalt, Drohungen und beziehungsorientierte Gewalt (vgl. Marcos et al. 2022; Tomaszewska und Schuster 2021). Auch im Rahmen des Niedersachsensurvey, das alle zwei Jahre Schüler*innen der neunten Klassen in Niedersachsen zu unterschiedlichen kriminalitätsbezogenen Themen befragt, wurde die Kurzform des CADRI bereits genutzt (u.a. Beckmann und Kliem 2020; Beckmann et al. 2019; Kliem et al. 2018). Für 2015 berichteten so zum Beispiel 49,3 % der Jungen, Opfer von partnerschaftlicher Gewalt geworden zu sein, wobei 42,6 % von verbaler/emotionaler Gewalt, 5,4 % von Drohen, 14,4 % von beziehungsorientierter Gewalt, 8,2 % von physischer Gewalt und 3,5 % von sexueller Gewalt betroffen waren (Beckmann und Kliem 2020, S. 10). Die Dimension der verbalen/emotionalen Gewalt wurde damit am häufigsten und sexuelle Gewalt am wenigsten häufig erlebt.

Nachfolgend präsentieren wir eine Sonderauswertung aktueller Zahlen des Niedersachsensurveys im Hinblick auf von Jungen erlebte Partnerschaftsgewalt bzw. TDV von Jungen.

7.2 Datenerhebung und Variablen

Der Niedersachsensurvey wird alle zwei Jahre vom KFN durchgeführt und ist vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur gefördert. Aus der Erhebung ergibt sich eine repräsentative Stichprobe von Jugendlichen aus Niedersachsen, die per Zufallsauswahl rekrutiert wurde. 2019 nahmen die Schüler*innen hauptsächlich über eine Online-Befragung teil (Krieg et al. 2020). Der Niedersachsensurvey beinhaltet in den Jahren 2015 und 2019 ein Sondermodul zum Thema Teen Dating Violence.

In diesem Modul wurden die Jugendlichen zunächst nach ihren Beziehungserfahrungen gefragt, also ob sie jemals eine Beziehung geführt haben,

dies auch in den letzten 12 Monaten der Fall war und ob sie aktuell eine*n Partner*in haben. Anschließend wurden ihre Gewalterfahrungen in den letzten 12 Monaten mit dem CADRI im Hinblick auf Opfer- und Täterschaft erhoben (Wolfe et al., 2001) (Fünf Gewaltdimensionen zu je fünf Gewalthandlungen, vierstufige Häufigkeitsskala mit 1=nie, 2=selten, 3=manchmal, 4=oft). Die jeweiligen Items des CADRI können Tabelle 29 entnommen werden. Für ausführliche Informationen verweisen wir auf die Dokumentation des Niedersachsensurveys (<https://kfn.de/forschungsprojekte/schuelerbefragungen/>).

7.3 Stichprobe

2019 nahmen insgesamt 12.414 Schüler*innen am Niedersachsensurvey teil. Davon identifizierten sich 50,5 % als männlich (N=6.269). Im Durchschnitt waren die männlichen Schüler 15,1 Jahre alt (SD = 0,71; Minimum: 13, Maximum: 19). 1,8 % besuchten zum Zeitpunkt der Erhebung eine Förderschule, 4,1 % eine Hauptschule, 3,4 % eine integrierte Haupt- und Realschule, 9,7 % eine Realschule, 24,4 % eine Gesamtschule, 31,7 % ein Gymnasium und 25,0 % eine andere Oberschule. 91,1 % der Befragten gaben an, in Deutschland geboren worden zu sein.

7.4 Datenauswertung

Für die Aggregation von Gewalterfahrungen der männlichen Jugendlichen je Form wurden diejenigen Personen berücksichtigt, welche mindestens eine Handlung mindestens einmal erlebt hatten. Die Darstellung der Gewalterfahrungen der letzten 12 Monate je Handlung werden die Häufigkeiten der Ordinalskalenpunkte abgebildet.

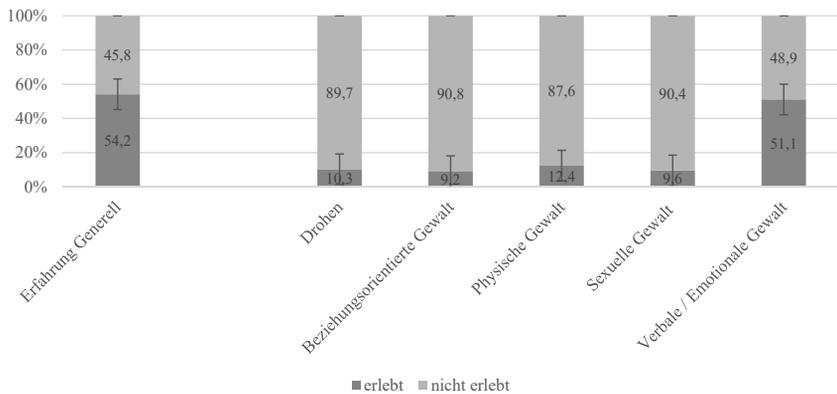
7.5 Ergebnisse

Mit 53,9 % (n = 3384) berichteten etwas mehr als die Hälfte der männlichen Jugendlichen, schon einmal eine Beziehung geführt zu haben, wobei dies nur bei 14,4 % (n=901) auch zum Zeitpunkt der Befragung der Fall war. Die Dauer dieser Beziehung lag im Mittel bei 8,8 Monaten (SD = 14,9). Die Items des CADRI wurden nur denjenigen vorgelegt, die während der zurückliegenden 12 Monate eine Beziehung geführt hatten.

7. Teen dating violence

In Abbildung 32 sind die Viktimisierungserfahrungen von männlichen Jugendlichen je Gewaltform dargestellt. Für die Aggregation von Gewalt-erfahrungen je Form wurden diejenigen Personen berücksichtigt, welche mindestens eine Handlung mindestens einmal erlebt hatten. 54,2 % der Schüler mit Beziehungserfahrung erlebten demnach mindestens eine Form der partnerschaftlichen Gewalt zumindest selten, wobei verbale/emotionale Gewalt mit Abstand am häufigsten berichtet wurde (51,1 %) und die anderen Formen Prävalenzen um die 10 % erreichten.

Abbildung 32: Erfahrungen mit Partnerschaftsgewalt insgesamt und je Form



Anmerkung. N = 1.818 bis 1.825. Die Fehlerbalken bilden den Standardfehler ab.

Tabelle 27 zeigt die Häufigkeit des Erlebens für jede Gewalthandlung. Mit Eifersucht assoziierte Handlungen (Nachverfolgung; eines Flirts beschuldigen; etwas getan, um die Person eifersüchtig zu machen) sowie Schuldzuweisungen gehörten mit einer jeweils mindestens bei 20 % liegenden Prävalenz zu den am häufigsten berichteten. Seltener (~ 15–17 %) traten andere verbale Handlungen auf wie Androhung von Trennung oder gezielte Provokationen. Einzelne körperliche und sexuelle Verhaltensweisen erreichten Prävalenzen von maximal 5 %. Sämtliche Handlungen wurden – wenn sie erlebt wurden – am häufigsten als selten berichtet. Der Anteil der oft erlebten Gewalthandlungen fiel in allen Formen, außer den verbal-emotionalen Übergriffen, relativ gering aus (<1 %).

Tabelle 29: Übersicht der Gewalthandlungen des CADRI

Bezeichnung der Dimension und Maß für interne Konsistenz der Skala	Handlung	Nie	Selten	Manchmal	Oft
Drohen	Gedroht, die Person zu schlagen oder etwas nach ihr zu werfen	97,1	2,0	0,4	0,4
	Gedroht, der Person wehzutun	97,3	1,9	0,5	0,3
	Absichtlich versucht, der Person Angst einzujagen	93,9	4,7	0,9	0,6
	Etwas kaputtgemacht oder gedroht, etwas kaputtzumachen, das für die Person wertvoll war	97,3	2,1	0,3	0,3
Beziehungs-orientierte Gewalt	Freunden der Person Dinge über sie erzählt, um sie gegen sie aufzubringen	95,4	3,2	0,8	0,6
	Versucht, die Freunde der Person gegen sie aufzubringen	95,8	2,9	0,8	0,6
	Gerüchte über die Person verbreitet	94,4	3,9	0,9	0,7
Physische Gewalt	Person geschubst, gestoßen oder geschüttelt	96,1	2,1	1,0	0,7
	Person getreten, geboxt oder geschlagen	95,1	3,3	1,1	0,6
	Person eine gescheuert oder sie an den Haaren gezogen	94,7	3,9	0,9	0,5
	Etwas nach der Person geworfen	94,3	4,3	0,8	0,6
Sexuelle Gewalt	Person gezwungen, Sex zu haben, als sie nicht wollte	98,2	1,0	0,3	0,4
	Person gedroht, um mit ihr Sex zu haben	98,3	1,0	0,2	0,5
	Person geküsst, ohne dass sie es wollte	92,7	5,2	1,5	0,6
	Sexuell angefasst, ohne dass die Person es wollte	96,7	2,3	0,6	0,4

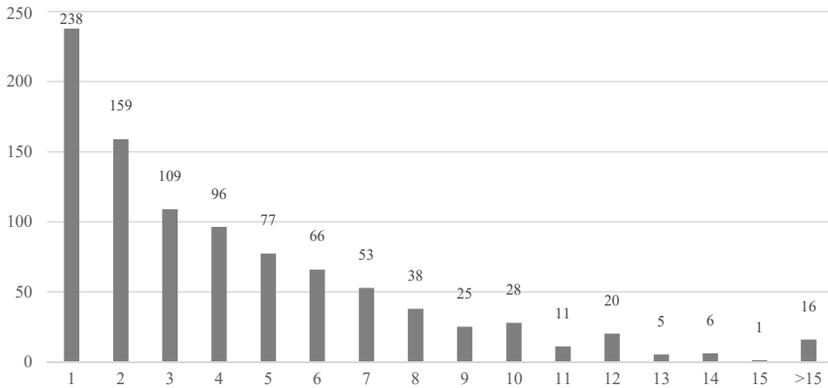
7. Teen dating violence

Bezeichnung der Dimension und Maß für interne Konsistenz der Skala	Handlung	Nie	Selten	Manchmal	Oft
Verbale / Emotionale Gewalt	Dinge zu der Person gesagt, nur um sie wütend zu machen	82,7	11,8	4,1	1,5
	Mit der Person in einem feindlichen oder gemeinen Tonfall gesprochen	85,7	10,4	2,8	1,2
	Etwas Schlimmes zur Sprache gebracht, das Person in der Vergangenheit getan hat	85,5	9,4	3,3	1,8
	die Schuld für ein Problem gegeben	75,3	14,5	6,6	3,6
	Person heruntergemacht	94,0	4,6	0,8	0,7
	Gedroht, die Beziehung zu beenden	84,7	11,0	3,0	1,4
	Etwas getan, um die Person eifersüchtig zu machen	74,2	14,7	7,6	3,5
	Person verspottet oder vor anderen über sie lustig gemacht	93,8	4,5	0,8	0,9
	Person beschuldigt, mit einem anderen Jungen bzw. Mädchen zu flirten	80,2	12,7	4,4	2,8
	Nachverfolgt, mit wem die Person gerade zusammen war und wo sie gewesen ist	73,1	15,0	6,5	5,4

Anmerkung. Angaben in gültigen Prozent, N = 1.822 bis 1.830.

In Abbildung 33 ist dargestellt, bei wie vielen der 25 Partnerschaftsgewalt-Items die Schüler angegeben haben, diese erlebt zu haben. Es wird deutlich, dass ein großer Teil von ihnen Opfer von nur einer Verhaltensweise wurde. Dies gaben 238 Schüler an. Ein beträchtlicher Teil erlebte aber auch zwei oder mehr Verhaltensweisen, wobei die Anzahl der Betroffenen mit Anzahl der Items immer weiter abnahm. 441 Jugendliche wurden Opfer von 2–5 Verhaltensweisen.

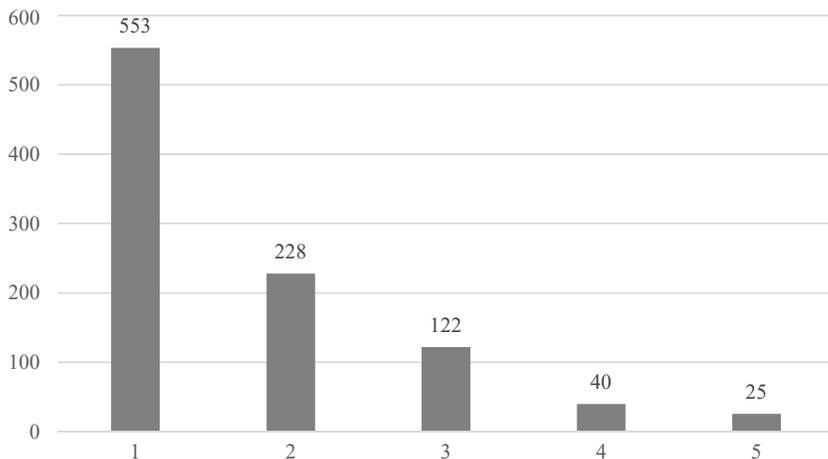
Abbildung 33: Anzahl erlebter Handlungen



Anmerkung. N = 949. Das geringe N erklärt sich daraus, dass für diese Analyse Schüler mit zu vielen fehlenden Werten ausgeschlossen wurden (mehr als 1/3 der Handlungen nicht geratet). Die Fehlerbalken bilden den Standardfehler ab.

Eine Aufschlüsselung nach Gewaltform wie in Abbildung 34 zeigt, dass ein Großteil der Schüler nur von einer Gewaltform betroffen war (> 50 %). Nur 1,4 % der Schüler war von allen Formen der Partnerschaftsgewalt betroffen.

Abbildung 34: Anzahl erlebter Gewaltform



Anmerkung. N = 968. Das geringe N erklärt sich daraus, dass für diese Analyse Schüler mit zu vielen fehlenden Werten ausgeschlossen wurden (mehr als 1/3 der Handlungen nicht geratet).

Tabelle 30 zeigt die Interkorrelationen zwischen den gemittelten Skalenergebnissen der unterschiedlichen Gewaltformen. Alle Formen haben einen mindestens moderaten Zusammenhang. Besonders hohe Zusammenhänge fanden sich für Drohungen mit jeweils physischer und sexueller Gewalt sowie physische und sexuelle Gewalt miteinander ($.59 < r_s < .73$). Die weniger gravierenden verbalen Handlungen (Verbal-emotionale Gewalt, Beziehungsorientierte Gewalt) scheinen insgesamt geringer mit anderen Handlungen zusammenzuhängen, allerdings erweisen sich die Korrelationen mit mindestens $r = .44$ noch immer als robust.

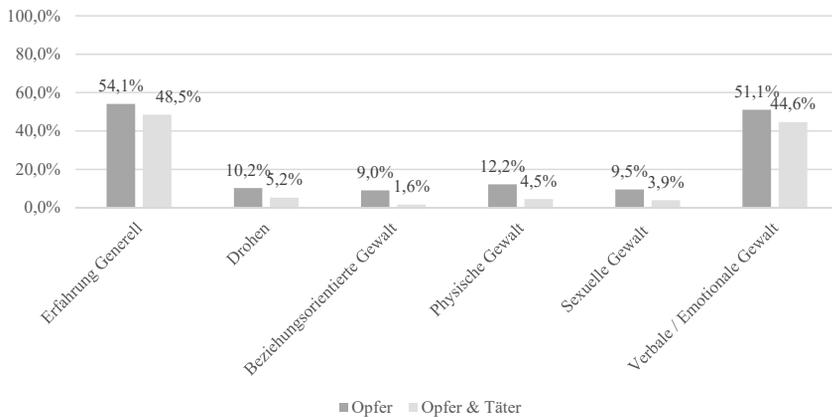
Tabelle 30: Zusammenhang der verschiedenen Gewaltformen

Gewaltdimension	Drohungen	Beziehungsorientierte Gewalt	Physische Gewalt	Sexuelle Gewalt	Verbale / Emotionale Gewalt
Drohungen	1	.56***	.73***	.67***	.56***
Beziehungsorientierte Gewalt	.56***	1	.47***	.47***	.46***
Physische Gewalt	.73***	.47***	1	.59***	.53***
Sexuelle Gewalt	.67***	.47***	.59***	1	.44***
Verbale / Emotionale Gewalt	.56***	.46***	.53***	.44***	1

Anmerkung. $N = 1.828$ bis 1.832 ; * $p < .05$, ** $p < .01$, *** $p < .001$.

Auch in jugendlichen Partnerschaften kann es zu einem *Victim-Offender-Overlap* kommen. Abbildung 35 zeigt, dass 48,5 % der männlichen Jugendlichen Täter und Opfer waren. Von allen Betroffenen partnerschaftlicher Gewalt waren demnach 89,6 % auch Täter. Je Gewaltdimension variiert dieser Anteil teils erheblich: Während er bei verbal-emotionaler Gewalt bei knapp 87 % lag, macht die Gruppe der Täter-und-Opfer bei Drohungen etwa die Hälfte, bei physischer und sexueller Gewalt jeweils etwa 40 % und bei beziehungsorientierter Gewalt nur etwa 13 % aus.

Abbildung 35: Wechselseitige Gewalt, Anteil der Opfer sowie Anteil der Befragten, die sowohl Täter als auch Opfer waren

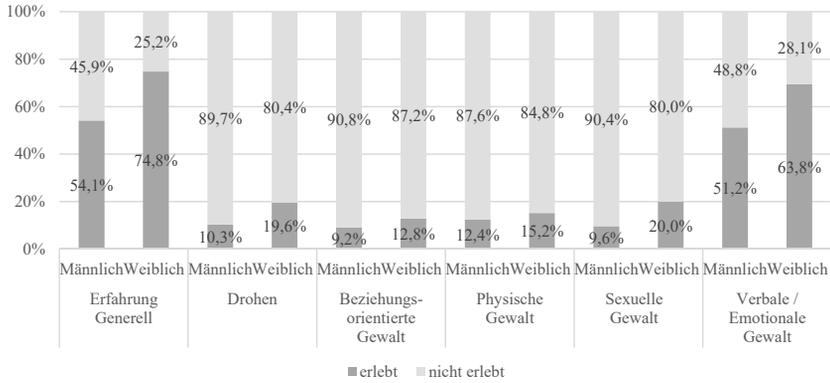


Anmerkung. N = 1.802 bis 1.811.

Abschließend werden den von den männlichen Jugendlichen berichteten Prävalenzen diejenigen der weiblichen gegenübergestellt (vgl. Abbildung 36). Mit 74,8 % liegt die Gesamtbetroffenheit der Mädchen deskriptiv deutlich höher als die der Jungen, wobei sich dieser Unterschied in jeder Form zeigte. Am stärksten fielen die deskriptiven Unterschiede für sexuelle Gewalt aus, welche 20,0 % der Mädchen mindestens selten berichteten, während dies 9,6 % der Jungen taten.

7. Teen dating violence

Abbildung 36: Vergleich der Viktimisierungserfahrungen verschiedener Geschlechter



Anmerkung. N = 4.155 bis 4.168. Die Fehlerbalken bilden den Standardfehler ab.